



## **RESOLUTION** **der Tarifkommissionen Berlin-Brandenburg-Sachsen zur Tarifrunde 2020**

### Herausforderungen der Metall- und Elektroindustrie

Die Metall- und Elektroindustrie im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen steht vor großen Veränderungen. Die Anforderungen der Transformation mit neuen Schlüsseltechnologien, Wertschöpfungsketten, Produkten und Geschäftsmodellen führen dazu, dass sich die Unternehmen und Betriebe ganz wesentlich verändern.

Wir wollen, dass diese Veränderungen gemeinsam mit den Beschäftigten gestaltet werden.

Gleichzeitig brauchen die Unternehmen die Innovationskraft der Beschäftigten und deren Veränderungsbereitschaft, um weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Nach 30 Jahren der Wiedervereinigung ist auch eine Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen an den Westen überfällig.

Die Menschen in den Betrieben wollen Sicherheit im Wandel und dies gelingt nur mit ihrer Einbindung und Beteiligung.

Die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie 2020 muss auf diese Herausforderungen und Anliegen der Beschäftigten eine Antwort geben. Daher hat die IG Metall am 24. Januar 2020 den Arbeitgebern der Metall- und Elektroindustrie ein „Moratorium“ für einen fairen Wandel vorgeschlagen. Dies beinhaltet unsere Bereitschaft, beschleunigt zu einem Tarifergebnis zu kommen und verlangt von den Arbeitgebern, sich bereit zu erklären, während der Verhandlungsphase keine einseitigen Maßnahmen zu Lasten der Beschäftigten anzukündigen.



## Verhandlungsziele Tarifrunde 2020

Wir beauftragen die Verhandlungskommissionen Ergebnisse im Rahmen des Gesamtverteilungsvolumens für die nachfolgenden Verhandlungsziele mit den Arbeitgeberverbänden VME und VSME zu erreichen:

- Angleichung der Arbeitszeiten mit dem Ziel der 35-Stunden-Woche
- Vereinbarung eines Pakets für betriebliche Zukunftstarifverträge:
  - Einlassungszwang für Unternehmen, bzw. Betriebe, auf Verlangen der IG Metall auf betriebliche Tarifverhandlungen zu Investitionen, Qualifizierung, Standort- und Beschäftigungssicherung
  - Vereinbarung eines Zukunftsbildes für jeden Standort
- Bei Unterauslastung soll vorrangig eine Reduzierung des Arbeitsvolumens ohne Entgeltabsenkung erfolgen.
- Alle Beschäftigten sollen Anspruch auf eine geförderte, berufliche Qualifizierung im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes erhalten.
- Erhöhung der Quoten für Altersteilzeit und andere Modelle des fließenden Übergangs entsprechend der demografischen Entwicklung.
- Vereinbarung von tariflichen Regelungen zur Verbesserung der Ausbildung und für dual Studierende
- Einen Nachhaltigkeits-Bonus für IG Metall-Mitglieder als tarifdynamischer Festbetrag.
- Eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen zur Sicherung der Realeinkommen und Stärkung der Kaufkraft.
- Anpassung der Regeln zur Entgeltumwandlung und die Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung.

Sollten bis Anfang April keine belastbaren Ergebnisse erzielt werden, werden die Tarifkommissionen Berlin-Brandenburg-Sachsen zu den Themen Entgelt und Tarifliches Angleichungsgeld entsprechende Forderungen beschließen.



Vor dem Hintergrund der Herausforderungen und der ökonomischen Rahmenbedingungen sprechen sich die Tarifkommissionen Berlin-Brandenburg-Sachsen für ein Gesamtverteilungsvolumen von 4% – 5% bei einer Laufzeit von 12 Monaten aus. Darüber hinaus werden wir weiterhin Lösungen zu den oben genannten Zielen anstreben.

Es gilt jetzt die Beschäftigten in den Betrieben über die Ziele und Inhalte der Tarifrunde zu informieren, sie für unsere Ziele zu begeistern und für Aktionen zu gewinnen und zu aktivieren.

Leipzig, 20. Februar 2020